

Ruppiner Anzeiger 16.04.2008

Vicheler Mauerschau

Die Expertenrunde, die sich gestern ein Bild vom Zustand der Vicheler Dorfkirche machte, wird nun mit der Schwammsanierung des alten Gemäuers beginnen. Mit dabei sind Holzexperten, Denkmalpfleger und Zimmerer. (Temnitz) Foto: Kreuzter



Das Gerüst steht, es kann losgehen mit der Sanierung der Kirche. Architekt Michael Ewerin (links) erläuterte gestern die Bauarbeiten.



Fotos (3): Kreuzter

Die Suche nach dem Schwamm

Fachleute trafen sich gestern zur ersten Baubesprechung, um die Vicheler Dorfkirche zu retten

Von Stefanie Kreuzter

VICHEL • Was das terminliche Einhalten der Sanierungsarbeiten an der Vicheler Dorfkirche betrifft, hat Pfarrer Stephan Scheidacker klare Vorstellungen. 40. Kalenderwoche, das ist sein Ziel. „Na, Sie haben ja den direkten Zugang“, scherzten daraufhin die zuständigen Handwerker.

Auch Architekt Michael Ewerin meinte gestern bei der ersten Baubesprechung, er hätte bei diesem Datum „Schweißperlen auf der Stirn“. Scheidacker vertraut bei der nun beginnenden Entfernung des echten Hauschwamms übrigens auch weniger auf göttlichen Bestand, denn auf die Fertigkeiten der Fachleute.

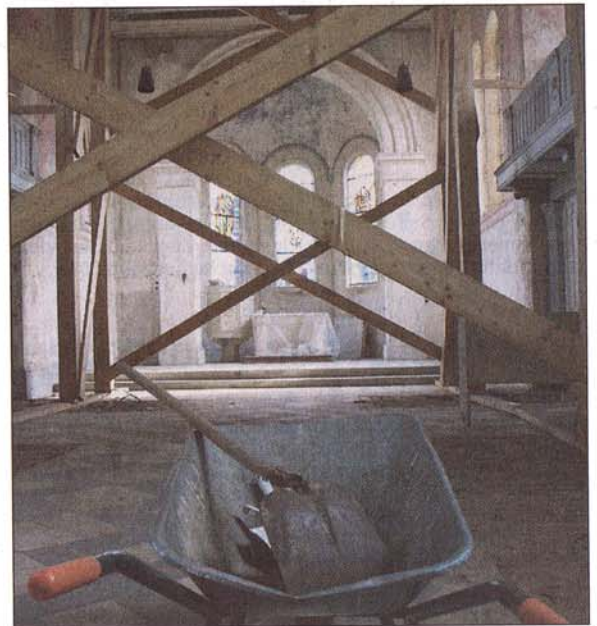
Architekt, Statiker und Holzexperte, Dachdecker, Vertreter der Denkmalpflege und Mitglieder des Fördervereins trafen sich gestern im

Gutshaus, um sich über die Schritte der Schwammsanierung, die bis zu 250 000 Euro kosten wird, zu verständigen. Schon aufgestellt ist das Außengerüst an der Kirche, auf dem ab kommender Woche die Zimmerer damit beginnen werden, das Dach aufzumachen und abzutragen.

Da das Gutachten zum Schwammbefall bereits vier Jahre alt ist und die Experten nicht vorhersagen können, wo sich wie schnell der Schwamm in das Mauerwerk gefressen hat, wollen die Handwerker zunächst stichprobenartig nach dem wuchernden Pilz, der sich zuerst im Holz einnistet und später tief ins Mauerwerk eindringt, Ausschau halten. Schwierig könnten hohle Formziegel wie Gesimssteine werden. „Wenn sich der Schwamm auch da fein ausgebreitet hat, wäre das ein Problem für die Bekämpfung. Wir müssen den Herd aus-

merzen, sonst wächst der Schwamm in zehn Jahren wieder“, erklärte Ewerin. Deshalb werden sämtliche Holzverkleidungen unter der Orgelempore entfernt. Sollte sich der Pilz auch dort hinein verkrochen haben, hilft nur die Sondermüll-Entsorgung der alten Verkleidung. Bei dieser ersten nun anlaufenden Instandsetzung der denkmalgeschützten Kirche von 1867 werden zwei Jugendliche aus dem Dorf mit-

helfen. Pfarrer Stephan Scheidacker und Peter Masloch vom Förderverein sind froh, dass die Kirche, die längst als aufgegeben galt, saniert werden kann. Dass die Gesamtkirchengemeinde Temnitz dies ohne Fördermittel, nur durch Verzicht der anderen Dörfer stemmen kann, hält Scheidacker für „exorbitant“: „So einen Akt der Solidarität habe ich noch nie in der Kirchengemeinde erlebt.“



Eine Sicherheitskonstruktion stabilisiert zurzeit noch das Bauwerk, denn der Schwamm zerstört Mauern und Gebälk.